Bavar.
5184
α

Bavar. 5184 o

Digitized by Google

<36608873030015

<36608873030015

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Ehl / 1

Zur öffentlichen Prüfung
in der Herzogl. Friedrich Alexander Schule
zu Neustadt a. d. Aisch 1786.

werden alle
hochverehrte Gönner u. Freunde
nach einem
vorläufig geschichtlichen Vorspiele
der bei hiesiger Schule befindl. Instrumente
u. Modelle
gehorsamst eingeladen
von M. Christoph Augustin Ehrhal.

Digitized by Google

Zu der

öffentlichen Prüfung

welche

am 20. 21. und 22sten April 1786.

mit sämtlichen Scholaren

in der Hochfürstlichen

Friederich Alexanders Schule

zu Neustadt an der Aisch

soll vorgenommen werden,

und den

damit verbundenen Reden und Gesprächen,

auch

Abschiedsreden dreier Abiturienten,

werden alle

vornehme Gönner und Freunde,

nach einem

vorausgeschikten kurzen Verzeichnis

der bei hiesiger Schule befindlichen Instrumente und Modelle,

geziemend eingeladen

von

M. Christoph Augustin Oertel,

der Schule Konrektor, und der Herzoglich deutschen Gesellschaft in Helmstädt Ehrenmitglied.

Nürnberg,

gedruckt bei Gustav Philipp Jakob Bieling.

Digitized by Google

Bavar. 5184 o

Bayerische
Staatsbibliothek
München

G92/3120

Digitized by Google

Daß die Erziehungsanstalten, in welchen junge Leute auſſer den nöthigen Sprachen, auch mit den philoſophiſchen und mathematiſchen Wiſſenſchaften, und beſonders mit der Naturkenntnis bekannt gemacht werden, vor andern Schulen, in welchen man dieſe Wiſſenſchaften kaum dem Namen nach kennt, keinen geringen Vorzug haben; iſt heut zu Tage eine von den gelehrteſten Männern bewieſene und entſchiedene Sache. Die Erlernung der Sprachen auf Schulen wird zwar immer das Hauptgeſchäfte des eigentlich ſtudirenden Jünglings um ſo mehr bleiben, als dieſer auf Akademieen noch genugſame Gelegenheit findet, ſich in den höhern Wiſſenſchaften umzuſehen, wenn er nicht anderſt, wie die Erfahrung gar oft lehret, ſich ſelbſt blos auf ſolche Studien legen will, von welchen er eigentlich in den künftigen Jahren Brod und Nahrung erwartet. Alleine ſollte denn auf Schulen nicht auch zugleich auf eine zwekmäſigere Unterweiſung desjenigen Bürgers Bedacht genommen werden, der keine Profeſſion von den Studien macht; ſondern der gleich nach dem Verlauf ſeiner Schuljahre zur Handlung oder einer andern Profeßion angehalten wird, wo er in ſeinem ganzen Leben weder mehr Zeit noch Gelegenheit hat, ſich in der Naturkenntniß, in dieſer für das ganze menſchliche Leben äuſſerſt wichtigen, und beſonders dem Nahrungsſtand ganz unentbehrlichen Wiſſenſchaft umzuſehen? Wie ſehr würde dem Betrug und dem Aberglauben, dieſer furchtbaren Quelle ſo vieler Irrthümer im gemeinen Weſen, die oft die gröſte Verwirrung anrichten, geſteuert werden, und wie viel würden die Künſte und Gewerbe nicht ſelbſt gewinnen, wenn man die Jugend durch einen frühzeitigen Unterricht mit der Beſchaffenheit der Natur und ihren Wirkungen bekannt machen, und nicht eher Gelehrte, als Menſchen bilden wollte? Jedoch, Dank ſei es der Vorſehung! dieſe fürchterlichen Zeiten ſind vorbei, in welchen man die Naturkenntniß aus den Schulen verſcheucht, und durch ein ewiges Auswendiglernen grammatikaliſcher Floskeln verdrängt hat. Jeder rechtſchaffne und ſelbſt denkende Schulmann wird die Bemühungen unſerer aufgeklärt denkenden Beförderer des Erziehungsweſens ſegnen, welche nicht blos Gelehrte, ſondern auch künftige Künſtler und Profeßioniſten in den Schulen gebildet, und beede mit dieſer Wiſſenſchaft bereichert wiſſen wollen. Ich will zwar hier nicht unterſuchen, ob alle und iede Vorſchläge ohne Unterſchied anwendbar ſind, da die Umſtände des Orts und der Zeit und andere Verhältniſſe oft unüberwindliche Schwierigkeiten in den Weg legen. Aber das iſt nicht zu läugnen, daß es öfters den Lehrern ſelbſt, wenn ſie auch die erforderliche Geſchiklichkeit haben, an den gehörigen Mitteln und Werkzeugen fehlt,

dieſes Studium mit ihren Untergebenen zu treiben. Wenn ſie die Naturlehre auch nicht in ihrem ganzen Umfang vortragen, ſondern nur beim Allgemeinen ſtehen bleiben wollen; ſo haben ſie doch verſchiedene Inſtrumente und Modelle nöthig, um die jungen Gemüther auf dem Weg einer anſchauenden Erkenntniß in dieſer Wiſſenſchaft zu unterweiſen. Wenigſtens werden ſie hierdurch in den Stand geſezt, in einer Stunde mehr Vorſchritte zu machen, als ohne Beihülfe der erforderlichen Werkzeuge in drei andern. Alleine der Mangel an dergleichen Inſtrumenten iſt die Klage vieler Schullehrer, und alſo auch die Urſache, warum das Studium der Naturlehre bisher in ſo wenig Schulen Eingang fand. Es haben dahero die ehemaligen Rektoren und Lehrer der hieſigen Schule, Sarganek, Layritz und Creuzberger, wie überhaupt um die hieſige Stadt, alſo beſonders um die Schule, unſterbliche Verdienſte, da ſie von An. 1730. ſchon einen erwünſchten Anfang gemacht, die nöthigſten phyſikaliſchen und mathematiſchen Inſtrumente, theils aus eigenen Mitteln, theils von erbettenen Beiträgen milder Gönner, für die hieſige Schule anzuſchaffen, um nicht nur mit den Kandidaten der Akademie auſſer dem philoſophiſchen Kurſus auch die Phyſik, nebſt der reinen und angewandten Mathematik, ſo viel es auf Schulen thunlich iſt, durchzugehen; ſondern auch den Nichtſtudirenden, in beſondern Stunden, allgemeine Begriffe in der Naturkenntnis beizubringen. Wie ihnen ihre Nachfolger ſowol in ihrer Lehrart, als auch in Nachſchaffung der Inſtrumente nachgekommen; ſo hat ſich nun dieſer Vorrath nicht nur um ein merkliches vermehret; ſondern es iſt auch der Anfang zu einer Bergwerksſtuffenſammlung und einem Naturalienkabinet gemacht worden, welche beſonders dem ſeligen Herrn Superintendent D. Lerche allhier, und deſſen Herrn Bruder zu St. Petersburg, wie auch dem ehemaligen berühmten Herrn Profeſſor Müller zu Erlangen, anſehnliche Beiträge von auswärtigen Produkten zu verdanken haben. Nicht weniger haben der Wohlſelige würzburgiſche Herr Domprobſt Freiherr von Frankenſtein zu Uhlſtatt, durch eine Verehrung von mehr als hundert alten ächten römiſchen Münzen, den Grund zur Errichtung eines Münzkabinets geleget, und ſich hierdurch, wie durch andere beträchtliche Beiträge an allerlei inn- und ausländiſchen Arten von Holz, zu unſerer Naturalienſammlung, auch bei unſerer Schule unvergeßlich gemacht. Es fehlt uns nun nicht an Gelegenheit, den uns anvertrauten Zöglingen, ſowol in den phyſikaliſchen, als mathematiſchen Wiſſenſchaften, in ſo weit den erforderlichen Unterricht zu erteilen, daß die Studirenden auch in dieſem Fache der Gelehrſamkeit nicht ganz fremd die Akademie beziehen dürfen, und die Nichtſtudirenden in der gemeinen Naturkenntniß nicht ganz verwahrloſet werden, zumal da unſer Durchlauchtigſter Landesherr auf die fernere Aufnahme unſerer Anſtalt jährlich

lich ansehnliche Summen verwenden, und auf die Erhaltung und Vermehrung unserer Instrumenten- und Naturaliensammlung den gnädigsten Bedacht nehmen. Zu dem Ende bin ich auch von einer Höchstpreißlichen Regierung und Heiligen Deputation zu Bayreuth aufgefordert worden, ein vollständiges Verzeichnis, wie von allen zur Schule gehörigen Effekten, also auch besonders von den gegenwärtig unter meiner Aufsicht sich befindenden Instrumenten zu verfertigen. Diesem hohen Befehl zu Folge habe ich gegenwärtige Gelegenheit ergreifen, und dieses Verzeichniß um so mehr durch den öffentlichen Druk bekannt machen wollen, als zugleich hierdurch unser Vorrath vor untreuen und nachläßigen Haushaltern auf die Zukunft am besten kan sicher gestellt werden. Ich habe mich hierinnen meistens nach der Ordnung gerichtet, welche in der Nachricht von den auf der Berliner Realschule befindlichen Instrumenten, im Leipziger Intelligenzblatt vom Jahr 1768. Nr. 28. und in des berümten Herrn M. Christoph Balt. Lehmus Beiträgen zur Litterargeschichte, Rothenburg 1774. p. 258. u. folgg. anzutreffen ist; ob ich gleich weit entfernet bin, unsern zur Zeit noch geringen Vorrath iener kostbaren Sammlung an die Seite zu sezzen. Die Instrumente und Modelle, die unsere Schule zur Zeit besizt, sind:

I. Zu anzustellenden physikalischen Versuchen.

Die Schmidtische Elektrisirmaschiene mit einer Glasscheibe, 1 ½ Schuh im Durchmesser, mit dem Elektrischen Geläute.

Eine grösere Elektrisirmaschiene mit einem gläsernen Zylinder, der durch ein Rad in Bewegung gesezt wird, wobei ein blecherner Konduktor und andere Geräthe.

Ein Elektrophor mit dem dazu gehörigen Apparat, welchen einer unserer Abiturienten, Herr Schwarz, der Schule verehret hat.

Eine Aeolipila von Meßing, und eine dergleichen von Blech, mit zwei Armen, aus welchen der angezündete Weingeist springt.

Ein bewafneter Magnet, der einige Pfunde trägt.

Die erforderlichen blechenen Röhren, ein Faß durch den Druk des Wassers zu zersprengen.

Gläserne Kommunikationsröhren von verschiedener Weite.

Eine Krämerwage, Feuerzange und andere Handinstrumente.

Einige gläserne Retorten und Destillirkolben.

Digitized by Google

II. Zu einzelnen mathematischen Wissenschaften, als

1. Zur Arithmetik:

Die Neppertanischen Stäblein.

2. Zur Geometrie:

Ein meßinges Astrolabium, Mensul, Meßschnur und Stäbe.
Die stereometrischen Körper theils von Holz, theils von Pappdekkel.

3. Zur Mechanik:

Die Modelle von einem Mühlbau mit fünf Gängen, nemlich einer Mahl- Säg- Walk- Loh- und Hammermühle, welche sowol einzeln, als in Verbindung, oder auch sämmtlich mit einander, durch Sand, der auf ein oberschlechtiges Wasserrad fällt, in Bewegung gesezt werden können *).

Das Modell von einer Schraube ohne Ende, womit man eine Last von etlich dreißig Pfunden in die Höhe heben kann; nebst andern einfachen und zusammengesezten Hebzeugen.

Eine Glasschleifmühle, nebst drei meßingen Schaalen von verschiedener Gröse, zwei eisernen Kubus, und einem dergleichen Konus.

Ein hölzernes Modell von einer Glasschleifmühle.

Ein doppelter Flaschenzug von sechszehen Rollen.

Ein hölzernes Modell von einer Luftpumpe.

Eine Lampe nebst dem Blasrohr zum Glasblasen.

Eine Drechselbank mit den nöthigsten Instrumenten.

4. Zur Aerometrie:

Eine schiefliegende meßinge Luftpumpe mit drei gläsernen Glokken.

Ein Herons Ball **), oder eine kupferne Kompreßionsmaschiene, bei einem Schuh im Durchmesser, mit fünf verschiedenen blechenen Aufsäzzen, nemlich einem doppelten Adler, der durch das herausspringende Wasser herumgetrieben wird, einem Jäger, einer Windmühle, einer senkrecht springenden Fontaine, in welcher blechene Kugeln spielen, und einer andern, die wie ein ausgespanntes Tuch springt.

Drei

*) Dieses nüzliche und sehr gut verfertigte Modell hat ein hiesiger Zimmergesell und Mühlarzt von drei und zwanzig Jahren, Johann Eisenbeiß, ein Autodidaktus, verfertigt, und ist mehrentheils durch Beiträge von unsern gegenwärtigen Scholaren erkauft worden.

**) E. Wolfs nüzliche Versuche, 3. Theil Seite 521. u. folgg.

Drei blechene offene Zylinder, zum Eindrukken der Glasscheiben.
Die magdeburgischen Halbkugeln.
Zwei Cartesianische Teufelgen, nebst der dazu gehörigen Bouteille.
Ein Barometer und ein Reaumurisches Thermometer.

5. Zur Hydrostatik und Hydraulik:

Ein blechener und verschiedene gläserne Heber.
Ein Stechheber und ein anatomischer Heber, beede von Blech.
Eine Wasseruhr.
Der Fons intermittens *a*). Der Fons Kircheri *b*).
Der Fons Heronis, da das herausgesprungene Wasser das andere nach sich heraus treibet *c*).
Ein aus zwei Behältnissen, welche in der Weite eines Schuhes über einander stehen, und durch vier Röhren verbunden sind, zusammen gesezter Bronnen, aus dessen obern Behältniß das Wasser durch die erwärmte, aus dem untern aber, durch die vom herfallenden Wasser gepreßte Luft zum springen gebracht wird.
Ein Bronnen, da das Wasser in einer gläsernen Kugel springt *d*).
Ein Araeometrum *e*).

6. Zu den optischen Wissenschaften:

Ein zehenschuhiger tubus caelestis, und ein fünfschuhiger terrestris.
Ein Sonnenmikroskop.
Das Wilsonische Mikroskop, samt den Linsen von No. 5. bis 00.
Ein künstliches Auge von Helfenbein und eins von Holz.
Zwei geschliffene dreieckigte Prismata. Ein geschliffener Kubus.
Zwei Polyedra. Ein Hohlspiegel, ein und einen halben Schuh im Fokus.
Ein optischer Kasten mit verschiedenen Prospekten.
Eine camera obscura.
Die Zauberlaterne, und eine dergleichen, beim Sonnenmikroskop zu gebrauchen.
Ein sphärischer Spiegel, drei Zoll im Durchschnitt.

7. Zur Astronomie und Geographie:

Eine sphaera armillaris, wobei man sich die drei Weltsysteme vorstellen kann.

Eine

a) S. Wolfs Elementa hydraul. §. 129. *b*) Wolf l. c. §. 135. *c*) ibid. §. 81.
d) ibid. §. 26. *e*) Wolf Elementa hydrostat. §. 65. u. folg.

Digitized by Google

Eine Doppelmayerische Himmels- und eine dergleichen Erdkugel, jede dreizehn Zoll im Durchmesser.
Eine etwas kleinere Erdkugel.
Die Zimmermännische Coniglobia.
Eine hölzerne Nuß zu astronomischen Observationen. Ein Stativ.
Ein Modell zur Erleichterung der Demonstration der Finsternisse.

8) Zur Architektur:

Das Modell von einer toskanischen Säule.
Ein Modell von einem deutschen Vestungsek, um welches ein Spiegel gestellt wird.

III. Zu andern Wissenschaften:

1. Zur Antiquität:

Das Modell von einer römischen Katapulte.

2. Zur Akustik:

Ein Hör- und Sprachrohr.
Ein künstliches Ohr von Helfenbein. Ein dergleichen von Holz.

3. Zur Osteologie:

Ein vollkommenes Menschenskelet.
Ein Sklet von einem neugebohrnen Kind.
Ein dergleichen von einem Schaaf.
Ein menschlicher Embryon von drei Monaten.

Dieses sind nun die Instrumente und Modelle, welche unsre Schule aufzuweisen hat. Ist gleich der Vorrath zur Zeit noch gering; so ist er doch zu unserer oben erwähnten Absicht ziemlich befriedigend. Und da es uns an Gönnern und Freunden bisher nicht gefehlet, die uns von Zeit zu Zeit zum Besten der uns anvertrauten Jugend hierinn werkthätig unterstüzzet haben; so läßt uns dieses auf die fernere Vermehrung desselben sichere Rechnung machen. Inzwischen gebietet mir der zu dieser Schrift bestimmte Raum der Blätter hier abzubrechen, und die Beschreibung unserer Münz- und Naturaliensammlung etwa auf eine andere Zeit zu versparen. Sollte dieses Vorhaben nicht gemisbilliget werden; so wäre ich auch entschlossen, mit der Zeit einen Katalog von unserer Bücherssammlung

zum

Digitized by Google

zum Drukk zu befördern, und den Anzeigen der Bücher, die nach dem Urtheil der Litteratoren unter die seltenen zu zälen sind, kurze litterarische Anmerkungen beifügen.

Es ist nur noch übrig, daß ich der Veranlassung dieser Schrift kürzlich gedenke. Künftigen 20sten, 21sten und 22sten April soll eine öffentliche Prüfung mit sämmtlichen Klassen vorgenommen werden, bei welcher zugleich drei hofnungsvolle Jünglinge, welche von einem Hochfürstlich Hochpreißlichen Konsistorium und Ehegericht zu Bayreuth für tüchtig befunden worden, die Hochfürstliche Friederich-Alexanders Universität zu beziehen, und denen wir das Zeugniß des Fleißes und einer guten Aufführung nicht versagen können, aus unserer Schule, nach abgelegten Abschiedsreden, zu entlassen sind. Es sind dieselben

Johann Heinrich Christoph Schöpf, aus Schwebheim, des dasigen verdienten Seniors des Kapituls und Pfarrers, S. T. Herrn Wilhelm Friederich Schöpfs, einziger Sohn, welcher seit dem 8ten April 1779. unsere Unterweisung genossen, und sich der Gottesgelahrtheit gewidmet.

Wilhelm Friederich Schwarz, aus Markt Emskirchen, S. T. Herrn Johann Joachim Schwarzens, Hochfürstlich Brandenburgischen Kriegskommissarius, einziger Sohn, welcher ebenfalls seit dem 8ten April 1779. unsere Schule besuchet, und die Rechtsgelahrtheit erlernen will.

Johann Georg Schreyer, aus Markt Ipsheim, ein Sohn des dasigen Herrn Ausschuß-Hauptmanns, Johann Andreas Schreyers, welcher seit dem 11ten August 1783. seine Studien hier fortgesezzet, und die Theologie studiren wird.

Wie wir ihnen nun zur Fortsezzung ihrer Studien allen göttlichen Segen anwünschen, also hoffen wir auch von ihnen, daß sie durch künftigen Fleiß und Wohlverhalten die Wünsche ihrer theuern Eltern erfüllen, und sich zu brauchbaren Werkzeugen ihres Vaterlandes bilden werden. Alle vornehme Gönner und Freunde aber ersuchen wir unterthänig, gehorsam und ergebenst, nicht nur die Reden dieser Abiturienten gütigst anzuhören; sondern auch die übrigen Redeübungen und Prüfungen mit ihrer schäzbaren Gegenwart zu beehren, und dadurch unsere Scholaren zum Fleiß und Wohlverhalten auf die Zukunft zu ermuntern, welche Gewogenheit wir mit dem verbundensten Dank erkennen werden.

Neustadt an der Aisch, den 19ten April An. 1786.

Digitized by Google

Ordnung des ganzen Examens
und der damit verbundenen Reden und Gespräche.

Montags, den 20ſten April, Vormittag von 8 bis 12 Uhr.

1) Nach einer Muſik 2) eröfnet der Direktor und Inſpektor der Schule S. T. Herr M. Georg Chriſtoph Oertel, das Examen mit einer lateiniſchen Rede, worinnen er unterſuchet: quod pretium ſtatuendum ſit examinibus ſcholaſticis.

3) Hierauf wird examiniret: Theologica I.

4) Latina I. in lectione auctor. et inſtitut. ſtili.

5) Heinrich Karl Friederich, Freiherr von Müller zu Lengsfeld, beweiſet in einer lat. Rede den Sazz: ſibi imperare maximum eſt imperium.

6) Poëtica latina I. 7) Graeca I.

8) Johann Heinrich Lembſer, aus Deutenheim, handelt in einer franzöſiſchen Rede: de Progrès immenſes de la langue françoiſe, et de la neceſſité qu' il y a de l'aprendre.

9) Hebraica I. 10) Hiſtoria eccleſiaſtica I.

11) Redet Gottfried Johann Philipp Beßerer, aus Mt. Erlbach, in einer lateiniſchen Rede: de litteris, armis antiquioribus, und nimmt zugleich in deutſchen Verſen aus dem Alumneum Abſchied.

12) Wird mit einer Muſik geſchloſſen.

Nachmittag, von 2 bis 6 Uhr.

1) Nach einem Lied und Gebet wird examinirt: 2) Hiſtorica I. et II.

3) Philoſophica I.

4) Friederich Gottfried Beßerer, aus Dieſpek, handelt in einer deutſchen Rede vom Werth der Freundſchaft.

5) Phyſica experimentalis, wobei einige Verſuche mit der Schmidtiſchen Elektriſirmaſchiene gemacht werden.

6) Chriſtian Julius Wilhelm Schambach, von der Tann, bei Fulda, beweiſet in einer deutſchen Rede, daß es thöricht ſey, mit ſeinem Schickſal unzufrieden zu ſeyn.

7) Mathematica I. 8) Oratoria et poët. germ. I.

9) Johann Konrad Jakob Stokk, von hier, handelt in deutſchen Verſen den Sazz ab: Conſcia mens recti famae mendacia ridet.

10) Geographica I. et II. 11) Gallica I.

12) Arnold Johann Jung, aus Burghaßlach, redet von den Beſchwerlichkeiten des Herbſtes, in deutſchen Verſen.

13) Graeca II. 14) Mathematica II. 15) Wird mit einem Geſang geſchloſſen.

Frei-

Digitized by Google

Freitags, den 21sten April, Vormittag von 7 bis 12 Uhr.

1) Nach einem Lied und Gebet wird examiniret: 2) Theologica II.
3) Latina II. ſuperior in lectione auctorum et progymnaſmat. ſtili.
4) Franz Wilhelm Konſtantin Freiherr Zobel II. von und zu Giebelſtatt, handelt in einer lateiniſchen Rede: de maris natura et utilitate.
5) Poëtica lat. II. 6) Hebraica II.
7) Chriſtian Karl Ludwig Gottfried Freiherr von Eyb, zu Wiedersbach und Dörzbach, erzälet eine Geſchichte von einem Schleifweg, in deutſchen Verſen.
8) Logica II. 9) Oratoria et poët. germ. II.
10) Georg Friederich Eyßelein, aus Burghaßlach, handelt von der Verherrlichung Gottes im Waſſer, in deutſchen Verſen.
11) Gallica. II. 12) Georg Friederich Hummel, von hier, beſingt die Verherrlichung Gottes in der Luft. 13) Mathematica II.
14) Georg Leonhard Kaufmann, von hier, redet von der Verherrlichung Gottes im Feuer, in deutſchen Verſen. 15) Poët. lat. II. inf.
16) Johann Heinrich Chriſtoph Schöpf, aus Schwebheim, zeiget in einer lateiniſchen Rede: quam neceſſarium ſit litterarum cultori, fugere conſortia praua.
17) Johann Georg Schreyer, aus Mt. Ipßheim, beweiſet in einer lateiniſchen Rede: quod id, quod in ſcholis diſcitur, in mores abeat.
18) Wilhelm Friedrich Schwarz, aus Mt. Emskirchen, nimmt in ſeinem und der beeden vorhergehenden Namen in deutſchen Verſen aus der Schule Abſchied.
19) Chriſtian Julius Wilhelm Schambach, von der Tann, gratuliret dieſen Abiturienten; und wenn ſie
20) vom Herrn Direktor und Inſpektor der Schule mit einem Segenswunſch entlaſſen worden; ſo wird 21) mit einer Muſik geſchloſſen.

Nachmittag, von 2 bis 6 Uhr.

1) Nach einem Lied und Gebet wird examinirt: 2) Theologica III.
3) Johann Heinrich Wieſner, aus Dottenheim, erzält eine Geſchichte vom Almanach in deutſchen Verſen.
4) Latina II. inferior. 5) Arithmetica II.
6) Johann Chriſtoph Bever, aus Mt. Ipßheim, Johann Heinrich Wieſner, aus Dottenheim, Johann Theodor Schober, aus St. Petersburg, Johann Georg Diez, Joh. Georg Bach und Johann Michael Biſchoff, ſämmtlich von hier, handeln in einem Geſpräch von den Sinnen.
7) Periodologica II. 8) Johann Chriſtoph Paulus, aus Schauerheim, redet in deutſchen Verſen vom Lachen.

Digitized by Google

9) Gallica III. 10) Handelt Johann Leonhard Kaufmann, von hier, von der Aufklärung, in deutschen Versen.
11) Graeca III. 12) Johann Sebastian Schikk, aus Possenheim, redet in deutschen Versen, von der Luftschiffart.
13) Latina III. 14) Historica biblica III.
15) Johann Friederich Daniel Heinrich Modrach, von hier, Georg Friederich Martin Ebenauer, von der alten Festung bei Zirndorf, Georg Heinrich Deininger, aus Guttenstetten, Johann Leonhard Büttner, und Johann Georg Friederich Albrecht Toullaint, beede von hier, besprechen sich mit einander vom Flug der Vögel.
16) Arithmetica III. 17) Wird mit einem Gesang geschlossen.

Mittwochs, den 22ten April, Vormittag von 7 bis 11 Uhr.

1) Nach einem Lied und Gebet 2) erbittet Johann Jakob Kaufmann, von hier, den Quartanern ein geneigtes Gehör.
3) Wird die vierte Klasse im Katechismus und Lesen gedrukter und geschriebener Schriften examinirt.
4) Johann Peter Wellhöfer, Johann Götz, Johann Landmann, sämmtlich von hier, Johann Georg Vogel, von Dippach, und Leonhard Berthold, aus Mt. Emskirchen, rezitiren moralische Erzählungen, theils in Prosa, theils in Versen.
5) Eben diese Klasse im Lateinischen und Rechnen.
6) Johann Gotthard Kaufmann, Johann Gottlieb Baßler I. Andreas Friederich Baßler II. Martin Georg Gaupmann, Johann Peter Wellhöfer, und Johann Götz, sämtlich von hier, halten ein Gespräch.
7) Jakob Georg August Schemm, von hier, danket Namens der Quartaner für das geneigte Gehör.
8) Joachim Ludwig Landmann, von hier, erbittet es den Quintanern.
9) Wird die fünfte Klasse im Katechismus geprüfet.
10) Johann Heinrich Marx Schreyer, Johann Georg Friederich Krämer, Georg Ludwig Bach, und Johann Jakob Hoffmann, sämtlich von hier, besprechen sich mit einander vom Schulgehen.
11) Eben diese Klasse im Lesen und Buchstabieren. Wenn hierauf
12) Johann David Kaufmann, von hier, den Anwesenden für das geneigte Gehör gedanket, so wird
13) Die ganze Handlung mit Gebet und Gesang beschlossen.

Gott allein die Ehre!

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google